

Schwyz, 10. Dezember 2020

Funktioniert das Contact Tracing wirklich?

Beantwortung der Kleinen Anfrage KA 37/20

1. Wortlaut der Kleinen Anfrage

Am 18. November 2020 hat Kantonsrätin Irene Huwyler Gwerder folgende Kleine Anfrage eingereicht:

«Das Covid-19-Virus hat den Kanton Schwyz fest im Griff. Seit dem späten Frühling 2020 war die Rede von einer zweiten Covid-Welle, die uns im Herbst erreichen wird, doch ist daran zu zweifeln, ob die Regierung gut genug darauf vorbereitet gewesen ist und war.

Anfang Oktober stiegen die Fallzahlen sprunghaft an, doch der Regierungsrat zögerte lange Massnahmen zu ergreifen (wie zum Beispiel das Tragen von Schutzmasken ab 16. Oktober!).

Das Contact Tracing, als wichtiger Pfeiler zur Eindämmung des Corona Virus, scheint und schien nicht zu funktionieren. Aus dem eigenen Umfeld sind mir unter anderem folgende Beispiele von positiv erkrankten Personen bekannt: Eine Person hatte ab dem 13. Oktober Symptome und bekam erst am 16. Oktober die Möglichkeit sich testen zu lassen. Die Kontaktaufnahme durch das Contact Tracing erfolgte am 22. Oktober – unter anderem mit dem Bescheid, dass sich die Aktivierung des Covid Apps jetzt nicht mehr lohne... Auch zwei Wochen später funktioniert das Contact Tracing offensichtlich nicht. Denn eine andere Person wurde am 26. Oktober positiv getestet und eine Woche später, am 2. November, erstmals vom Contact Tracing-Team kontaktiert. Damit einhergehend ist, dass diese Person den Covidcode zur Aktivierung des SwissCovid App noch nicht erhalten hat und somit niemanden via App informieren konnte. Die App wird zur Farce. Diese Beispiele sind keine Einzelfälle. Funktioniert das Contact Tracing nicht, breitet sich das Virus weiter aus, wertvolle Zeit geht verloren.

Bereits Mitte August hat der Kanton Graubünden ein Konzept «Eventualplanung für eine 2. Welle im Kanton Graubünden» veröffentlicht. Es ist fraglich, ob der Kanton Schwyz auch ein solches Papier erarbeitet hat. Gerade beim Contact Tracing entstand eher der Eindruck, dass jetzt – während der Krise – Personen für das Contact Tracing rekrutiert und geschult werden mussten. Eine solche «Hau-ruckübung» kostet nicht nur mehr, sie stiehlt (wie oben auch schon erwähnt) wertvolle Zeit.

Das Virus ist da, es breitet sich aus. Es geht jetzt darum die Kurve flach zu halten, damit das Gesundheitswesen funktioniert und ein zweiter Lockdown verhindert werden kann. Ich fordere die Regierung auf selbstkritisch zu sein, ob die 2. Welle auch anders hätte angepackt werden können.

Aus oben geschriebenen Zeilen ergeben sich folgende Fragen, die ich dem Regierungsrat stelle:

- 1. Funktioniert das Contact Tracing wirklich?*
- 2. Wie viele Personen konnten für das Contact Tracing innerhalb der kantonalen Verwaltung (kostenneutral) rekrutiert werden? Wie viele Personen sind extern für das Contact Tracing engagiert und welche Kosten entstehen dadurch?*
- 3. Hat die Regierung im Vorfeld ein Konzept erarbeitet, was im Falle einer 2. Welle zu tun ist? Zieht der Regierungsrat interne und externe Fachpersonen in seine Entscheide mit ein?*

Ich bedanke mich beim Regierungsrat für die Beantwortung meiner Fragen.»

2. Antwort des Departements des Innern

2.1 Allgemeine Bemerkungen

Das Contact-Tracing wird bei allen Personen mit einer laborbestätigten Covid-19-Infektion oder bei hospitalisierten Personen mit wahrscheinlicher Infektion vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) empfohlen. Die zuständigen Stellen identifizieren die engen Kontaktpersonen und kontaktieren diese. Zielsetzung des Contact-Tracing ist es, die Infektionsketten zu unterbrechen und so eine weitere Ausbreitung des Virus einzudämmen, zu verlangsamen und zu unterbinden.

Gemäss Pandemieplan des Kantons Schwyz übernimmt die Lungenliga bei Ausbruch einer Pandemie im Kanton Schwyz auf Anordnung des zuständigen Kantonsarztes die Umgebungsuntersuchung, die Erfassung der Kontaktpersonen infizierter und bereits erkrankter Bewohner. Im Jahr 2018 hat die Lungenliga Schwyz mit der Lungenliga Zentralschweiz fusioniert, und diese Aufgabe wurde gemäss Leistungsvereinbarung von der Lungenliga Zentralschweiz übernommen.

2.2 Beantwortung der Fragen

1. Funktioniert das Contact Tracing wirklich?

Antwort:

Seit der Kalenderwoche 45 kontaktieren die Contact-Tracer neben den Indexpersonen (mit Covid-19 infizierte Personen) wieder alle Personen persönlich, welche mit der Indexperson in Kontakt waren und deshalb in Quarantäne müssen. Mit der Anpassung der Kapazitäten der Lungenliga und dem Aufbau eines eigenen Contact-Tracing-Teams kann das Contact-Tracing wieder vollumfänglich und zeitnah sichergestellt werden.

Anfangs Oktober 2020 sind die Fallzahlen im Kanton Schwyz sehr schnell und stark angestiegen, so dass die Lungenliga mit den bestehenden Kapazitäten das Contact-Tracing für den Kanton Schwyz nicht mehr sicherstellen konnte. Der Kanton Schwyz hat das Contact-Tracing aufgrund der Entwicklung der Fallzahlen angepasst und am 12. Oktober die Öffentlichkeit entsprechend informiert. Mit einer Medienmitteilung vom 12. November 2020 ist die Öffentlichkeit informiert worden, dass mit dem Ausbau der Kapazitäten bei der Lungenliga Zentralschweiz und dem Aufbau des eigenen Contact-Tracing Teams im Kanton Schwyz das Contact-Tracing wieder vollumfänglich sichergestellt werden kann.

2. *Wie viele Personen konnten für das Contact Tracing innerhalb der kantonalen Verwaltung (kostenneutral) rekrutiert werden? Wie viele Personen sind extern für das Contact Tracing engagiert und welche Kosten entstehen dadurch?*

Antwort:

Im Rahmen der Bewältigung der Epidemie haben das Amt für Gesundheit und Soziales (AGS) und insbesondere der Kantonsärztliche Dienst verschiedene Mitarbeitende für die Aufgaben eingesetzt. Zum Prozess des Contact-Tracing gehören auch der Betrieb der Corona-Infoline, die Fallbearbeitung und die Administration. Beim Kantonsärztlichen Dienst sind sämtliche Mitarbeiter im Bereich Contact-Tracing beschäftigt, sofern nicht unaufschiebbare Aufgaben anstehen. Zusätzlich ist die Abteilung Zentrale Dienste mit weiteren drei Personen eng eingebunden, und es wurde eine Person für die Contact-Tracing-Applikation Sormas durch das Amt für Informatik zur Verfügung gestellt. Das Personalamt hat mit einer Person die Auswahl und Anstellung der Personen für die neu geschaffenen Stellen übernommen. Seitens des Amtes für Militär, Feuer- und Zivilschutz ist ein Zivilschutzleistender und seitens des Amtes für Arbeit ein Mitarbeiter als Unterstützung zur Verfügung gestellt worden.

Insgesamt sind im AGS zusätzlich zum normalen Personaletat aktuell 22 Vollzeitstellen mit insgesamt 24 Personen aufgebaut worden. Ein Teil der neu geschaffenen Stellen konnten in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Arbeit besetzt werden. Teilweise wurden Personen übernommen oder durch Vermittlung durch die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren angestellt. Die erste Person zur zusätzlichen Unterstützung wurde am 1. August 2020 engagiert. Die Anstellung der weiteren Personen erfolgte zwischen dem 7. September 2020 und dem 3. November 2020.

Die Lungenliga Zentralschweiz hat weiterhin die Aufgabe, das Contact-Tracing für den Kanton Schwyz im Rahmen der Epidemie zusammen mit dem kantonseigenen Team sicher zu stellen. Zeitweise standen dem Kanton Schwyz auf Seiten der Lungenliga neun Personen zur Verfügung. Die Lungenliga hat ihre Kapazitäten im Vergleich zum Sommer verdreifacht. Zurzeit hat die Lungenliga vier Personen für den Kanton Schwyz im Einsatz.

Die Kosten für das Contact-Tracing können noch nicht beziffert werden. Bei den Neuanstellungen handelt es sich mit einer Ausnahme (Teamleiter Contact-Tracing) um befristete Anstellungen. Von den insgesamt 24 Personen sind 15 Personen auf Stundenlohn- und neun Personen auf Monatslohnbasis angestellt. Zurzeit laufen die Arbeiten und Abklärungen, welche Anstellungen verlängert werden und welche weiteren Anpassungen notwendig sind. Mit der Lungenliga Zentralschweiz wird gemäss Leistungsvereinbarung ebenfalls nach geleisteten Stunden abgerechnet.

3. *Hat die Regierung im Vorfeld ein Konzept erarbeitet, was im Falle einer 2. Welle zu tun ist? Zieht der Regierungsrat interne und externe Fachpersonen in seine Entscheide mit ein?*

Antwort:

Der Kantonsärztliche Dienst hat unter Einbezug der Kantonsapothekerin im Auftrag des AGS das Konzept «Pandemieentwicklung Covid-19» erarbeitet. Darin sind verschiedene Alarmstufen und entsprechende Massnahmen, die medizinische Versorgung während der Pandemie, das Vorgehen bei den Testungen und weitere Aspekte enthalten.

Das Departement des Innern und das AGS sind in engem Austausch mit internen und externen Fachpersonen. Die Arbeitsgruppe Corona, die sich aus verschiedenen Fachleuten der Verwaltung zusammensetzt, trifft sich nach wie vor wöchentlich und verfolgt die Entwicklung im Kanton Schwyz aufmerksam. Zusätzlich tauscht sich das AGS regelmässig mit den wichtigsten Leistungserbringern im Gesundheitswesen aus. Ausserdem findet einmal pro Woche ein Treffen statt, bei dem sich die wichtigsten Leistungserbringer im Kanton Schwyz gemeinsam austauschen. Auf Regierungsebene

bestehen regelmässige Austausch- und Koordinationsgefässe zwischen den Zentralschweizer Gesundheitsdirektoren sowie auf nationaler Ebene zwischen dem BAG und der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und –direktoren (GDK). Auch besteht ein enger Fachaustausch mit dem BAG, anderen Kantonen oder Leistungserbringer aus anderen Kantonen. Der Regierungsrat zieht diese Fachmeinungen bei seiner Meinungsbildung und Beschlussfassung mit ein.

2.3 Zustellung elektronisch: Fragestellerin; Kantonsratspräsident; Fraktionspräsidentin; Fraktionspräsidenten; Mitglieder des Regierungsrates; Staatskanzlei; Staatsschreiber; Sekretariat des Kantonsrates; Beauftragter für Information und Kommunikation; Departement des Innern; Amt für Gesundheit und Soziales.

Departement des Innern des Kantons Schwyz

Departementsvorsteherin



Petra Steimen-Rickenbacher, Landammann

Zustellung an die Medien: 10. Dezember 2020